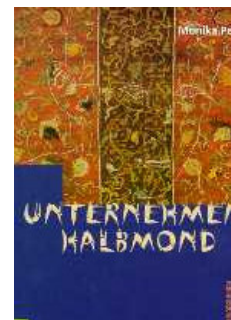


Monika Pelz: Unternehmen Halbmond*

Jungbrunnen-Verlag, Wien 2001, ISBN 3-7026-5732-0, 108 Seiten, Preis: 10,80 •

Rezensiert von Mariana Ristic

"Phantasie spielt in den literarischen Texten der Autorin eine ganz zentrale Rolle. Ein scharfer Blick auf die Wirklichkeit, eine ordentliche Portion Einbildungskraft und ein Witz, der bisweilen schon beißend ist, sind die Basiselemente ihrer literarischen Arbeiten." [aus <http://www.plautz.at/autoren/32pelz.htm>]



Ort und Zeit der Handlung

Das Buch "Unternehmen Halbmond" spielt in Wien und dessen Handlung erstreckt sich über 110 Seiten. Die erzählte Zeit beträgt ungefähr eine Woche. Das Buch spielt "in unserer Zeit", daher gehe ich davon aus, dass es sich um die 90-er Jahre handelt.

Inhalt

Am Morgen des 1. Januar machen hunderte Jugendliche in Wien eine schreckliche Entdeckung: Über Nacht wurden aus Mädchen Jungen und aus Jungen Mädchen. Vor allem türkische Jugendliche sind betroffen. Fünf von ihnen, Feridun, Yasemin, Sayda, Fatme und Osman, flüchten vor der Auseinandersetzung mit ihren Familien und verstecken sich, um auf eigene Faust dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Sie ahnen, dass hinter der "Silvester-Epidemie", wie dieser Vorfall genannt wird, ein Verbrechen steckt, und bald bestätigt sich ihre Vermutung: Ein Erpresser fordert Lösegeld für die Rückwandlung der Jugendliche. Er droht damit, ein zweites Mal und diesmal noch schlimmer zuzuschlagen. Er möchte nochmals 1000 Jugendliche verwandeln. Aber die fünf FreundInnen haben bereits eine erste Spur: Ihre Ermittlungen kreisen um einen bestimmten Flugzettel, auf dem ein wunderschöner Teppich abgebildet ist und um die Disco "Fata Morgana". Deren Hausmeister ist nicht nur Spezialist für Teppiche, sondern, wie sich herausstellt, auch ein Illusionist und Meister der Suggestion. Er ist der Erpresser, der sich "die Schlange" nennt, und er ist es auch, der die Jugendlichen hypnotisiert hat, welche dadurch geglaubt haben, dass sie nun ein anderes Geschlecht haben.

Charakteristik der Hauptpersonen

Yasemin ist 15 Jahre alt und hat einen Zwillingbruder der Feridun heißt. Yasemin, ihr Bruder und ihre Eltern kommen aus der Türkei. Über die Schule bzw. den Beruf der Eltern und über die soziale Situation erfährt man nichts. Yasemin hat schönes langes Haar und sieht äußerlich auch sehr gepflegt aus. Sie ist ein "braves Mädchen", recht still und zurückhaltend, und sie denkt auch schon an ihre Zukunft (z.B. ans Heiraten, weswegen sie sich zunächst die Haare nicht abschneiden lassen will, obwohl das im Lauf der Handlung notwendig ist. "Ich werde meinem künftigen Mann nicht gefallen." (S.14)). Ihre beste Freundin Sayda ist dagegen ganz anders. Diese tritt eher cool auf und traut sich auch alles zu sagen, was sie denkt. Fatme, die Cousine von Sayda, ist wieder auf eine andere Art und Weise anders. Sie ist zwar auch schüchtern wie Yasemin, benimmt sich aber älter, überlegter und weiser. Und Osman, der Cousin von Feridun und Yasemin, welcher von seinen Eltern verbannt wurde, da er selbst auf eigenen Füßen stehen wollte, ist der älteste, der die ganze Bande zusammen hält, immer den Überblick bewahrt und sozusagen den anderen Anweisungen gibt.

Eigene Meinung zum Werk

Positiv:

- } Es wird auf die Kulturen eingegangen und auch darüber berichtet (z.B. das Verheiraten, die Verbannung von Kindern bzw. Familienmitgliedern, etc.)

* Bild unter: www.stadtbibliothek.rosenheim.de/images/jpg/empfdr/pelz.jpg

- } Es ist nicht nur die Geschichte da, es gibt auch viele interessante Informationen zwischendurch (z.B. zu den Teppichen und deren Arabesken, etc.)

Negativ:

- } Das Buch wirkte am Anfang sehr unrealistisch, mit der Tatsache, dass sich Jungen in Mädchen und Mädchen in Jungen verwandelt haben. Doch die Autorin "rettet" das ganze noch damit, dass alles nur eine Illusion war.
- } Die Sprache des Buches hat mir nicht gefallen. Es ist nicht sehr anspruchsvoll verfasst. Was ich damit sagen will, ist, dass es für mich eher ein Kinderbuch als ein Jugendbuch ist.

Monika Pelz: Biografische Daten und Lebenswerk

- } geboren 1944 in Klosterneuburg (NÖ)
- } studierte Philosophie und Wirtschafts- und Sozialgeschichte; gelernte Historikerin und Philosophin
- } arbeitet heute als Wissenschaftlerin, Journalistin und Schriftstellerin in Wien
- } erhielt im Jahre 2000 den Österreichischen Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur für ihr Gesamtwerk
- } Weitere Werke: "Anna im anderen Land" (1979), "Pippo ist schrecklich" (1981), "Diebe der Zeit" (1984), "Ferdis Zimmer" (1985), "Nicht mich will ich retten - Die Lebensgeschichte des Janus Korczak" (1997), "Alarm" (1986), "Reif für die Insel" (1988), "Das Wasser bis zum Hals" (1989), "Sphinx und schöne Wasserfee" (1990), "Zauber" (1992), "Bad Sisters" (1995), "Der Talker" (1995), "Nicht von dieser Welt" (1997), "True Stories" (1998), "Lissi im Wunderland" (1999) "Lissi im www.land" (2000)
- } Weitere Preise und Auszeichnungen:
 Jugendbuchpreis der Stadt Oldenburg (1979)
 Auswahlliste zum deutschen Jugendbuchpreis (1986)
 Heinrich Wolgast-Preis für Literatur der Arbeitswelt (1990)
 Ehrenliste zum Österr. Kinder- u. Jugendbuchpreis (1993, 1996, 2000)
 Die besten 7 – Deutschlandfunk (1995, 1999)
 Österreichischer Kinder- u. Jugendbuchpreis (1999)
 Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien (1999, 2000)

Kurz über mich

Meine Muttersprache ist Serbokroatisch. Sowohl meine Eltern, als auch meine Großeltern und Urgroßeltern und Ururgroßeltern,... stammen aus Bosnien. Nachdem ich die Matura geschafft habe, traue ich mich zu sagen, dass ich Serbokroatisch, Deutsch, Englisch, Französisch (und Latein) spreche (zurzeit lerne ich es ja noch und kann es noch nicht perfekt). Ich komme eigentlich gut damit zurecht, mein Gehirn in fünf verschiedene Teile zu teilen, für jede Sprache einen Teil. Oft passiert es mir, dass ich Sprachen miteinander vermische, sodass sich in einem englischen Satz plötzlich ein französisches Wort verirrt. Zuhause sprechen wir Serbisch-Deutsch gemischt. Manchmal fällt es mir auch schwer auf eine andere Sprache umzuschalten. Wenn ich z.B. über die Sommerferien in Bosnien bei meinen Großeltern bin und ständig serbokroatisch rede, brauche ich dann, wenn ich wieder in Österreich bin, oft länger, bis mir ein bestimmtes Wort auf Deutsch einfällt.

Es ist schwer zu sagen, wo ich mich mehr zuhause fühle, in Bosnien oder hier in Wien. Eigentlich weiß ich darauf gar keine Antwort.